

Adler

Altdorfer Dorfblatt



*Neue Begegnungszone schafft
mehr Lebensqualität*

Seite 8

Altdorf als Energiestadt
erzielt Top-Resultat

Seiten 4+5

Alpentöne 2025:
Unsere Festival-Tipps

Seiten 6+7

Altdorfer Fiirabig:
Auf ins Wochenende!

Seite 13

Mehr (G)Artenvielfalt
in Altdorf

Seite 18

Zum Herausnehmen:
Veranstaltungskalender

Altdorf



Altdorfer Kleinode

Das kunstvolle Handwerk lässt staunen. Wo ist diese schön verzierte Arbeit zu sehen? Und was ist ihr Zweck?



Auflösung dieses Rätsels:
Es handelt sich um das Schild des Lehn-Becks auf dem Oberlehn.

Vom Ansporn, sich stetig weiterzuentwickeln

Geschätzte Altdorferinnen und Altdorfer

Seit drei Jahren bin ich Mitglied der Altdorfer Energie- und Umweltkommission (EUK). Mitglied wurde ich, weil mich ein Infoanlass über Kreislaufwirtschaft begeisterte. Da wusste ich, ich will nicht nur meckern, sondern etwas zum Schutz der Umwelt beitragen.



Bei meiner ersten Sitzung war ich ziemlich überfordert. Es ging um Energiestadt. Ich hatte keine Ahnung, ob es sich da um einen EUK-Begriff handelt oder geht es um die Stromproduktion? Oder um den Energieverbrauch? Dank Google war ich bei der nächsten Sitzung vorbereitet:

«Eine Energiestadt fördert erneuerbare Energien, effiziente Ressourcennutzung und umweltverträgliche Mobilität.» Voilà.

Dieses Jahr wurde das Re-Audit in Altdorf durchgeführt – mit Erfolg. Mit 74,9 % Zielerreichung haben wir die Anforderungen nicht nur übertroffen, sondern uns auch verbessert.

Bei meiner zweiten Sitzung dachte ich: Jetzt weiss ich alles. Doch weit gefehlt, der nächste unbekannte Ausdruck: Minergie!? Minergie ist ein Gebäudelabel für Energieeffizienz, erneuerbare Energien und gutes Raumklima. Das neue Feuerwehrlokal wurde dafür ausgezeichnet, was nicht alle verstanden. Ein graues Gebäude mit dunklem Boden wirkt für viele nicht nachhaltig. Das zeigt, wie wenig bekannt solche Labels oft sind. Bei Minergie geht es um Energie und da hat das Gebäude Vorbildcharakter wegen der Gesamtenergieeffizienz, dank Photovoltaik-Anlage und sanierter Gebäudehülle.

Auch im Alltag begegnen uns viele Labels: Bio, ASC, Naturaplan, etc. Ich weiss zwar, dass sie für bessere Bedingungen stehen. Aber was steckt hinter Labels wirklich? Labels schaffen Vertrauen und beeinflussen unser Verhalten. Doch wichtiger ist, sie definieren Ziele und geben Orientierung.

Ein Label ist nicht das Ziel, sondern ein Ansporn, sich stetig weiterzuentwickeln. So wie Altdorf mit dem Energiestadtlabel weiterhin alles gibt, um klimafreundlicher zu werden.

Lora Balli

*ist Mitglied der Energie- und Umweltkommission (EUK)
und Studentin Umweltingenieurwissenschaften im 6. Semester*

Altdorf ist als Energiestadt ambitioniert und nachhaltig unterwegs

Altdorf ist seit 2008 Energiestadt und setzt als solche gezielt Energie- und Klimamassnahmen um, die fortschrittlich sind und vor Ort nachhaltig wirken. Die Energiestadt Altdorf hat jüngst bei der Re-Zertifizierung wieder ein Top-Resultat erzielt.

Prima fürs Klima – Was die Energiestadt Altdorf seit vielen Jahren unternimmt und umsetzt, ist vorbildlich und trägt entscheidend dazu bei, dass die Schweiz auf Zielkurs hin zu Netto-Null-Emissionen bis 2050 bleibt. Die Schweizer Bevölkerung will eine nachhaltige Energie- und Klimapolitik und hat dies an der Urne mehrfach bestätigt – mit jeweils klarem Ja zur Energiestrategie 2050 (Mai 2017), zum Klimaschutzgesetz (Juni 2023) und zum Stromgesetz (Juni 2024).



Bei der Re-Zertifizierung im März 2025 konnte sich die Energiestadt Altdorf erneut verbessern und hat mit 74,9 % fast das Resultat einer Energiestadt Gold erzielt. «Wir sind stolz auf dieses Ergebnis», betont Sebastian Züst als Gemeindepräsident. «Es zeigt, dass Altdorf als Energiestadt gut unterwegs ist.» Punkten konnte Altdorf mit dem starken Ausbau von Solarstromanlagen: 2022 auf der Turnhalle Feldli, 2023 auf dem RUA-Gebäude, 2024 auf den Dächern des Werkhofs und des sanierten Feuerwehrlokals im Minergie-Standard, das mit Wärmepumpe und eigenem Solarstrom oder Strom aus 100 % Wasserkraft geheizt wird. Die fünf Photovoltaik-Anlagen der Gemeinde produzieren etwa 600'000 kWh pro Jahr. Hinzu kommen PV-Anlagen von Privaten und Unternehmen mit über 3'000'000 kWh jährlich. In Altdorf erzeugter Solarstrom deckt heute den Verbrauch von rund 750 Haushalten (à 5000 kWh). Ein stolzer Wert.

Ganzheitlich denken, lokal handeln. «Es ist ein starker Wille vorhanden, sich beständig weiterzuentwickeln», schätzt Energiestadt-Beraterin Claudia Luethi an Altdorf. «Energiestadt zu sein, ist ins Selbstverständnis übergegangen. Die Verwaltung ist professionell aufgestellt und es ist viel

Alle Quartiere sind verkehrsberuhigt. Altdorf will Grünflächen erhalten, Aussenräume beschatten und wie ein Schwamm Regenwasser kurzzeitig speichern.





Altdorf setzt auf erneuerbare Energien zum Heizen und Solarstrom für den Eigenverbrauch.

Fachwissen vorhanden. Man weiss, auf welchem Niveau die Energiestadt Altdorf bereits ist und welche Ziele man noch anpeilen will», lobt Claudia Luethi: «Wir sind gut vernetzt und pflegen regen Austausch.»

Zum Nutzen aller. Was die Gemeinde als Energiestadt seit 2008 umgesetzt hat, zeigt nachhaltig Wirkung, nützt der Bevölkerung, dem Klima und der Umwelt und erbringt Wertschöpfung vor Ort fürs Gewerbe. Zum Beispiel hat Altdorf den Gebäudestandard eingeführt, baut oder saniert seine Gebäude also nach erhöhten Standards. Die Gemeinde bezieht zu 100 % URstrom aus Wasserkraft und auf geeigneten Dächern sollen sukzessive weitere Solarstromanlagen entstehen. Altdorf fördert den öV, den Fuss- und Veloverkehr sowie Ladestationen für Elektrofahrzeuge. Zudem gibt es geeignete Wärmeverbünde, die Altdorf künftig erneuerbar heizen können. Beim Erarbeiten des neuen Siedlungsleitbilds legt Altdorf viel Wert auf eine klimaangepasste Ortsplanung: Die Gemeinde will Grünflächen erhalten, Aussenräume beschatten und wie ein Schwamm Regenwasser dort speichern, verdunsten und versickern lassen, wo es fällt. Es sind auch kleine Massnahmen, die wirken: Der Wochenmarkt, der lokal erzeugte Produkte anbietet, «Madame Frigo» für nicht gebrauchte Lebensmittel oder der Gewerbecoach, der mit Detaillisten und dem Gewerbe um eine gute lokale Grundversorgung von Altdorf bemüht ist.

Altdorf geht voraus. «Gerade in der heutigen Zeit von Energiekrisen und Klimaerwärmung ist wertvoll und wichtig, dass die Gemeinden vorgehen und Vorreiter sind», hält Gemeindepräsident Sebastian Züst fest. «Altdorf will bei der Energie unabhängiger sein, den Weg hin zum Netto-Null-Ziel aktiv mitbeschreiten und als Energiestadt der Bevölkerung und dem lokalen Gewerbe ein gutes Beispiel sein.» ■

Mit Energiestadt unterwegs zu Netto-Null

Seit über 30 Jahren engagiert sich das Programm «Energiestadt» erfolgreich für eine ambitionierte Energie- und Klimapolitik. Seither hat sich viel verändert. Was einst als energiepolitisch fortschrittlich galt, ist heute Standard. Um dem hohen Anspruch auch zukünftig gerecht zu werden und als Vorbild voranzugehen, wurden die Massnahmen und die Zertifizierung auf das Erreichen der Netto-Null-Ziele ausgerichtet. Das ist seit 2025 auch im Energiestadt-Logo sichtbar.

Zur Unterstützung der insgesamt 487 Schweizer Energiestädte wurden neue innovative Instrumente entwickelt und der Massnahmenkatalog grundlegend überarbeitet. Die sogenannte Netto-Null-Analyse ermöglicht die Überprüfung der klima- und energiepolitischen Ziele. Und das Netto-Null-Dashboard visualisiert den Netto-Null-Absenkpfad anhand wichtiger Indikatoren. Weitere Infos: www.energiestadt.ch

Altdorf im Zeichen der Sprachen & Stimmen

Für die Ausgabe 2025 ging das internationale Musikfestival Alpentöne auf die Suche nach Sprachen und Stimmen, Melodien und Gesangstechniken aus dem Alpenraum zwischen Slowenien und Provence, Bayern und Aosta.

Von Ladinisch aus den Dolomiten über die Walsersprachen des Aostatal bis hin zu den Dialekten der provenzalischen Alpen – mehr als 20 Sprachen werden an diesem Wochenende in Altdorf erklingen. Das Musikprogramm vereint rund 40 Ensembles von Slowenien bis zur Provence, aus der Schweiz und aus Uri, die sich mit neuen Interpretationen alpiner Musik auf eine Gratwanderung zwischen Tradition und Innovation begeben. Bekannte Musikerinnen wie Erika Stucky und Elina Duni stehen auf dem Programm, Kompositionen der Akkordeonistin Kristina Brunner treffen auf das Berndeutsch von Pedro Lenz, und das österreichische Duo Attwenger sorgt für Furore. Zu entdecken sind zudem die Jodlerin Lorène Quinodoz, die Sängerin Laure Betris, die Kontrabassistin und Sängerin Knobil und das Südtiroler Trio Ganes.

Viele neue Werke verdanken Alpentöne ihre Existenz – dank Kompositionsaufträgen: Der Bassist Lukas Traxel präsentiert «Il rèton de Gimmillan», der Schlagzeuger Lucas Niggli entwickelt aus Wetterwörtern den «Föhnrausch» und die Jodlerin Simone Felber verbündet sich mit dem Pianisten Nik Bärtsch zum «Wätterglüt». Des Weiteren bringt der Volksmusikforscher Roman Walker das Liedervermächtnis von Hanns In der Gand in eine viersprachige Suitenform, die beiden Stimmakrobaten Christian Zehnder und Andreas Schaerer spannen zusammen und der Bündner Freigeist und Poet Walter Lietha hält mit Narrenschiff und Gästen Rückblick auf sein Lebenswerk.

Ein vielfältiges Rahmenprogramm: In Zusammenarbeit mit dem Haus der Volksmusik offeriert Alpentöne wiederum die Reihe Junge Töne, welche neue Talente aus der traditionellen Volksmusik vorstellt. Abgerundet wird das Festival durch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Workshops, dem Klangspaziergang, Filmen und einer Ausstellung, in der künstliche Intelligenz auf Volksmusik trifft.

Laure Betris

Trëi





Eine Auswahl an Festival-Tipps

- **Festivaleröffnung mit Arno Camenisch und Nordalpfolk**,
Do, 14.8. – 18.00 Uhr, Theater Uri
- **Corou de Berra**, Do, 14.8. – 20.00 Uhr, Kirche St. Martin
- **Ganes**, Do, 14.8. – 21.00 Uhr, Theater Uri
- **Erika Stucky feat. We Spoke**, Do, 14.8. – 23.15 Uhr, Theater Uri
- **Musiktheater für Kinder, Ratz & Flitz wennd öppis fiire**
Fr, 15.8. – 14.30 Uhr, Garten der Musikschule
- **Trëi**, Fr, 15.8. – 18.30 Uhr, Kirche St. Martin
- **Nik Bärtsch's Ronin & Simone Felbers iheimisch «Wätterglüüt»**,
Fr, 15.8. – 19.45 Uhr, Theater Uri
- **Jung Jodelchor Uri**, Fr, 15.8. – 17.00 Uhr, Garten der Musikschule
- **Lukas Traxel «Il reton di Gimillian»**, Sa, 16.8. – 13.30 Uhr, Theater Uri
- **Lorène Quinodoz**, Sa, 16.8. – 17.45 Uhr, Cinema Leuzinger
- **Roman Walker & Cantus Uri «Hanns in ... concert»**,
Sa, 16.8. – 20.00 Uhr, Kirche St. Martin
- **theXcellos** Sa, 16.8. – 20.45 Uhr, Cinema Leuzinger
- **Der Computer jodelt: Volksmusik und Künstliche Intelligenz.**
Eine interaktive Ausstellung. Mi, 13.8. – So, 17.8., Aula Hagen
- **Chlefeldi, Trümpy, Jodel, Patois d'Evolène, Ladinisch, Chaldäisch und mehr. Workshops für Erwachsene**, Do, 14.8. – Sa, 16.8.
- **Kinderjodel & Hörminuten. Workshops für Kinder**, Fr, 15.8. + Sa, 16.8.

Festivalprogramm & Tickets

Alle Informationen unter: alpentoene.ch

Für ein gedrucktes Programm wenden Sie sich bitte an info@alpentoene.ch

Vorverkauf am Schalter von Uri Tourismus Altdorf und Erstfeld

Online via: theater-uri.ch/tickets



Die Begegnungszone kommt!



Visualisierung der künftigen Begegnungszone im Altdorfer Dorfzentrum.

Noch immer beeinträchtigen die Verkehrs-, Lärm- und Schadstoffbelastung die Lebensqualität im Altdorfer Dorfkern stark. Bald kommt es besser. Am 23. August eröffnet der Kanton Uri die WOV. Mit flankierenden Massnahmen (FlaMa) in Altdorf, Schattdorf und Bürglen soll der Verkehr aus den Zentren weg auf die WOV verlagert werden.

Mehr Lebensqualität für Altdorf. Im September 2025 laufen die Arbeiten für die Altdorfer Begegnungszone an. Die Signalisation wird angepasst, farbliche Gestaltungsmassnahmen verdeutlichen das neue Verkehrsregime: In der Begegnungszone (von der Schmied- und Tellsgasse bis zur Ankenwaage) gilt Tempo 20. Der Langsamverkehr – ob per Velo oder zu Fuss – hat Vortritt. Vorgelagert sind auf der Gotthardstrasse, der Bahnhofstrasse und der Herrengasse Tempo-30-Zonen. Autos und der öV fahren weiterhin durch das Zentrum. Ausser für Zulieferer gilt ein Lastwagenverbot. «Die Einführung der Begegnungszone markiert eine neue Ära. Durch die Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Zentrum erhoffen wir uns mehr Publikum, wovon letztlich alle profitieren – die Dienstleister, der Detailhandel, das Gastrogewerbe sowie alle Bürgerinnen und Bürger», betont Gemeindepräsident Sebastian Züst. Die Gestaltung der Begegnungszone ist erst provisorischer Natur. Wird die anvisierte Verkehrsreduktion nicht erreicht, folgen weitere flankierende Massnahmen. Wichtig für den Erfolg der Verkehrsverlagerung ist denn auch der A2-Halbanschluss Altdorf Süd, dessen Bau sich noch verzögert. Mittelfristig ist der Gemeinderat daran, mit dem Projekt «Altdorf neu erfinden» eine zukunftstaugliche Gestaltung des Zentrums – auch mit grösseren baulichen Massnahmen – voranzutreiben. ■

Den öffentlichen Raum (wieder)besetzen

Am Samstag, 20. Sept. 2025, lädt die Gemeinde zum Strassenfest in der Begegnungszone. www.altdorf.ch/wovflamas

Veranstaltungen im Juli

1.	Grünabfuhr	Di, ab 7.00
1.	Gratis Bike Balance-Kurs, www.numbernine.ch	Di, 19.00–20.30
2.	Lilo & Stitch, Cinema Leuzinger	Mi, 17.15–19.15
2.	Familiengottesdienst, Kirche St. Martin	Mi, 18.00
4.	Death by Landscape – Dorota Gaweda & Egle Kulbokaite Ausstellung bis 24. August, Haus für Kunst Uri, öffentliche Führung am Fr, 4. Juli, mit Gioia Dal Molin (Direktorin)	Fr, 17.00–18.00
7.	Kartonsammlung	Mo, ab 7.00
8.	TriffAltdorf: Mittagstreff im Restaurant Schächengrund	Di, 11.45
15.	Grünabfuhr	Di, ab 7.00
24.	TriffAltdorf: Mittagstreff im Restaurant Nussbäumli	Do, 11.45
28./29.	Hörmobil auf dem Unterlehn, Neuroth Hörcenter AG (kostenlos)	Mo/Di, 8.30–17.30
29.	Grünabfuhr	Di, ab 7.00
31.	Alpentöne 2025: Festivalauftakt in der Kirche Wassen mit Quartetto Rilke und dem Duo Räss-Gabriel, 3-Tages-Festivalpass gültig fürs Konzert in Wassen, Infos & Tickets: www.alpentoene.ch	Do, 19.00

5.7.25

Noah Parks

12.7.25

Lea Wildhaber

19.7.25

Foxglove Reverie

26.7.25

Melina Nora

BALKON
KONZ-
ZERTE 25

Samstags im Juli
Balkon Theater Uri
15–18 Uhr










**Sommerlich & heiss –
Essen Sie gerne ein Eis?**

Sorgsamer Umgang mit Plastik

Dann kaufen Sie Ihre Liebessorte doch künftig nur noch in der Waffel oder bringen Sie Ihren eigenen Mehrwegbecher samt Löffel mit – vermeiden Sie unnötigen Verpackungsmüll.

Energie- und Umweltkommission Altdorf



Veranstaltungen im August

1.	1.-August-Dorffest mit Attraktionen, Musik, Dorfmarkt und Spezialitäten in den Altdorfer Restaurants. Alle Infos: www.altdorf.ch	Freitag
1.	Eucharistiefeier, Kirche St. Martin	Fr, 9.30
5.	TriffAltdorf: Mittagstreff im Hotel Höfli	Di, 11.45
8.	Altdorfer Fiirabig, Unterlehn , Food- und Getränkestände, Live-Musik mit Ländlertrio Liibärämänt (17.00–20.00)	Fr, 16.00–21.00
10.–15.	Musiklager der Musikschule Uri, Infos: www.musikschule-uri.ch	So–Fr
10.	Abendmesse, Kulturkloster Altdorf	So, 18.00
12.	Grünabfuhr	Di, ab 7.00
14.–17.	Alpentöne 2025 – Internationales Musikfestival , Altdorf/Uri, www.alpentoene.ch	Do–So
15.	Eucharistiefeier, Kirche St. Martin	Fr, 10.00
16.	Schlusskonzert Musiklager (am Musikfestival Alpentöne)	Sa, 10.00
18.	Trauercafé, Haus für Kunst Uri	Mo, 16.00–18.00
20.–23.	Freiluft Film Altdorf, Unterlehn	Mi–Sa
20.	Turnverein Altdorf: 31. Urner Abendlauf in Seedorf	Mi, 17.30
20.	Impulstag VMU / Musikschule Uri	Mi, 8.30–12.15
20.	Schnuppertraining KTV: DamenFit , Feldli Turnhalle	Mi, 19.30–20.30
21.	Schnuppertraining KTV: MuKi-Turnen , Feldli Turnhalle	Do, 9.30–10.30
21.	TriffAltdorf: Mittagstreff im Restaurant Schützenmatt	Do, 11.45
21./22.	The Greatest Showman – in concert, Theater Uri	Do/Fr, 20.00
22.	Musikschule Uri: Eröffnungskonferenz, Garten der Musik (bei Schlechtwetter im Winkel)	Fr, 9.00–16.00
23.	Besichtigung der WOV-Neubaustrecke , Möglichkeit, die Neubaustrecke zu Fuss oder mit dem Velo zu besichtigen und zu befahren	Sa, 10.00–16.00
25.	FG Altdorf: Besichtigung REGA-Basis Erstfeld	Mo, 14.00–15.30
25.	Pro Senectute Uri: Schach-Treff, TriffAltdorf	Mo, 14.00–16.30
26.	Grünabfuhr	Di, ab 7.00
27.	Turnverein Altdorf: 31. Urner Abendlauf in Seedorf	Mi, 17.30
27.	Kantonsbibliothek Uri: Gschichtäschtund «unterwägs» mit Gabriela, Kirchplatz St. Martin	Mi, 14.15
27.	Schnuppertraining KTV: Mädchenriege , Feldli Turnhalle	Mi, 17.00–18.00
27.	Raum zur Stille, Kulturkloster Altdorf	Mi, 19.30
27.	Schnuppertraining KTV: BodyTime , Feldli Turnhalle	Mi, 19.30–20.30



Ab ins Wochenende!

Altdorfer Fiirabig

Fr 13. Juni 16–21 Uhr } Fr 8. August 16–21 Uhr } Fr 19. September 16–21 Uhr

Food- und Getränkestände
Live Musik 17–20 Uhr

Miriam & Sarah Wipfli } Ländlertrio Liibärämänt } Monsieur Soussol

auf dem Unterlehn

Bei schlechtem Wetter wird der Fiirabig ins Zeughaus verlegt.

uri ZENTRUM-MARKT Altdorf

Veranstaltungen im September

1.	Pro Senectute Uri: Gedächtnistrainings-Treff (5x)*, TriffAltdorf	Mo, 14.00–16.00
	*Anmeldung erforderlich: Tel. 041 870 42 12 oder info@ur.prosenectute.ch	
2.	TriffAltdorf: Mittagstreff im Restaurant Schächengrund	Di, 11.45
3.	Turnverein Altdorf: 31. Urner Abendlauf in Seedorf	Mi, 17.30
3.	TriffAltdorf: Lesetreff	Mi, 18.00–20.00
5.	Pro Senectute Uri: Jass-Treff, TriffAltdorf	Fr, 13.30–16.30
5.	#19 Greedi Üüsä, mit Noemi Auf der Maur, Theater Uri	Fr, 20.00
6.	Flohmarkt + Kleidertausch im Zeughaus (9–16 Uhr), Unterlehn	Sa, 8.00–16.00
6.	Kinoabend für alle, ref. Kirchgemeindehaus	Sa, 17.00–21.30
8.	Pro Senectute Uri: Schach-Treff, TriffAltdorf	Mo, 14.00–16.30
9.	Grünabfuhr	Di, ab 7.00
9.	Positive Entwicklung durch Selbstliebe, bwz uri	Di, 19.00–21.00
10.	TriffAltdorf: Sprachtreff, Italienisch	Mi, 8.45–9.45
	Französisch, Mi 9.30–10.30 / Englisch, Mi 10.00–11.00	
10.	TriffAltdorf: Grosseltern- und Grosskindernachmittage, Wald erleben, Schattdorf	Mi, 14.00
11.	TriffAltdorf: Nyyws und anders entdeckä, Gärtnerei Bürgin AG	Do, 13.30
12.	Fiirä mit dä Chliinä, Kirche Bruder Klaus	Fr, 9.30
12.	Theatersport mit OhneWiederholung, Theater Uri	Fr, 20.00
12.	Herbstmesse Frauengemeinschaft Altdorf, Kirche Bruder Klaus	Fr, 18.00–20.00
13.	Papiersammlung	Sa, ab 7.30
13.	Värslichtund mit Carmen, Kantonsbibliothek Uri	Sa, 9.30
13.	«bisschen Bichsel» – eine Hommage an Peter Bichsel, Theater Uri	Sa, 17.00/20.00
14.	«Gartenwelt – Blätter: Gar nicht langweilig», Kulturkloster Altdorf	So, 9.00/11.00
14.	Urner Weinwanderung – unterwegs in den Urner Weinbergen	So, 9.30–15.00
	Treffpunkt: 9.30 Uhr Altdorf, Bushaltestelle Gemeindehaus	
14.	TriffAltdorf: TanzCafé	So, 14.00–16.30
15.	Kartonsammlung	Mo, ab 7.00
15.	Trauercafé, Haus für Kunst Uri	Mo, 16.00–18.00
17.	Pro Senectute Uri: Erzählcafé*, TriffAltdorf	Mi, 14.00–16.00
18.	Altdorfer Warenmarkt, Unterlehn	Do, 8.30–17.00
18.	TriffAltdorf: Mittagstreff im Restaurant Lehnhof	Do, 11.45
18.	Vortrag: Positive Aspekte von Games & Gefahren , Kantonsbibliothek Uri	Do, 19.00
18.–20.	The Suitcase – der Film, Theater Uri (10 Jahre Tanzschule Because I Love)	Do–Sa
	Aufführungen: Do/Fr, jeweils 19.00 Uhr, Sa, 15.30 + 19.00 Uhr	
19.	Altdorfer Fiirabig, Unterlehn , Food- und Getränkestände, Live-Musik mit Monsieur Soussol (17.00–20.00)	Fr, 16.00–21.00
20.	Neues Altdorf – Herzlicher Samstag , Altdorfer Geschäfte	Sa, 9.00–16.00
20.	Kilbi Bruder Klaus, Kirche Bruder Klaus	Sa, 10.30–17.00
20.	Eröffnung der Altdorfer Begegnungszone (Strassenfest)	Sa, 13.30–22.00
20.	SPÄTER: DJ Tonytoncheck, Theater Uri	Sa, 21.00
21.	Volksmusik am Betttag, ref. Kirchgemeindehaus	So, 17.00–18.00
21.	Eucharistiefeier & Jodlermesse anschl. Pfarreikaffee, Kirche Bruder Klaus	So, 19.00
22.	Pro Senectute Uri: Schach-Treff, TriffAltdorf	Mo, 14.00–16.30
23.	Grünabfuhr	Di, ab 7.00
23.	Pro Senectute Uri: Ernährung bei rheumatischen Erkrankungen und Arthritis (Vortrag)*, TriffAltdorf	Di, 15.00–17.00
23.	Pro Senectute Uri: Patientenverfügung (Workshop)*, Kursraum	Di, 9.30–11.30
23.	Pro Senectute Uri: Vorsorgeauftrag (Workshop)*, Kursraum	Di, 13.30–15.30
23.	Peach Weber – King of Gäx, Theater Uri	Di, 20.00
24.	Gschichtäschund mit Madlen, Kantonsbibliothek Uri	Mi, 14.15
24.	FG Altdorf: herz-ton – Tönen mit Herz, herz-ton Atelier, Silenen	Mi, 18.30
24.	Raum zur Stille, Kulturkloster Altdorf	Mi, 19.30
25.	Pro Senectute Uri: Handy-Treff, Kursraum	Do, 15.40–17.10
25.	Bliss Kater, Theater Uri	Do, 20.00
26.	TriffAltdorf: offenes Singen	Fr, 19.00–21.00
27.	Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester und Thelios, Theater Uri	Sa, 19.30
27./28.	Urner Mineralientage , Personalhaus Dätwyler AG	Sa/So, ab 10.00
28.	Volksabstimmung	Sonntag
28.	Das Wasser des Lebens (Märchen), Kulturkloster Altdorf	So, 10.30
30.	TriffAltdorf: Mittagstreff im Restaurant Zum Schwarzen Urister	Di, 11.45

So erreichen Sie uns

Gemeindeverwaltung

041 874 12 12

Schalter- und Telefonzeiten

Montag bis Donnerstag: 8.30 – 11.45 / 13.30 – 17.00 Uhr
(Freitags und vor Feiertagen bis 16.00 Uhr)



Notfall-Treffpunkt

Turnhalle Hagen, Bahnhofstr. 34, 6460 Altdorf, www.notfalltreffpunkt.ch



Wichtige Telefonnummern

Kantonale Verwaltung

041 875 22 44

Spitex Uri

041 871 04 04

Hausärztlicher Pikettdienst

041 870 03 03

kontakt uri (Jugendberatung & Suchtberatung)

041 874 11 80

Sanitätsnotruf

144

Kantonspolizei

041 875 22 11

Dargebotene Hand

143

Psychotherapeutische Praxis für Einzelne, Paare, Familien

041 870 00 65

stiftung papilio .familie .schule .therapie

041 874 13 00

Fachstelle Familienfragen

041 874 13 13

Fachstelle für Altersfragen

041 870 42 25

Schwangerschaftsberatung

041 880 09 55

Zivilstandsamt Uri

041 875 22 80

Fachstelle Kinderschutz

041 875 20 40

Hilfswerk der Kirchen Uri

041 870 23 88

Pro Infirmis, Beratungsstelle Uri, Schwyz

058 775 23 23

Offene Jugendarbeit Altdorf

041 874 12 91

pro audito uri

079 547 62 22

Pro Senectute Uri

041 870 42 12

Schweizerisches Rotes Kreuz, Kantonalverband Uri

041 874 30 75

Demenzfachstelle Uri

079 212 58 60



Gemeinsam ins Wochenende



Volle Bäuche, lachende Gesichter und viele gespitzte Ohren – das ist die Bilanz vom ersten Altdorfer Fiirabig, den die Gemeinde zusammen mit der Uri Tourismus AG und weiteren Partnern ausgerichtet hat. «Ein voller Erfolg», findet Jasmin Schuler vom Organisationskomitee. «Die Stimmung war echt toll. Hunderte Gäste haben sich bei bestem Wetter getroffen und die Musik und das kulinarische Angebot genossen.» Von 16 bis 21 Uhr servierten der Speisewagen und der Zentrummarkt Arnold auf dem Unterlehn Streetfood und Raclette. Die Kleinbrauerei Stiär Biär, das Wyyparadiesli Planzer und das Team des Kellertheaters im Vogelsang waren für kühle Getränke besorgt. Die Sängerinnen Miriam und Sarah Wipfli boten, begleitet von Gitarre und Klavier, eine grandiose Show mit Liedern von Louis Armstrong bis zu den Beatles.

Einen Treffpunkt schaffen. «Entstanden ist die Idee in unserer sehr aktiven und kreativen Tourismuskommission», erklärt Vizegemeindepräsident Ruedi Bomatter. «Die Gemeinde Altdorf legt Wert darauf, das Zentrum zu beleben. Mit dem Altdorfer Fiirabig wollen wir einen attraktiven Treffpunkt für Einheimische und Gäste schaffen und die Zusammenarbeit zwischen Tourismus, Gastronomie und Detailhandel fördern.» Die Hoffnung sei, dass von den erhöhten Frequenzen im Dorfkern auch das lokale Gewerbe profitiere. Der Anlass ist bewusst schon früh am Vorabend angesetzt, damit die Besucherinnen und Besucher zu Ladenöffnungszeiten noch Besorgungen machen oder nach dem frühen Ende um 21 Uhr weiter in die lokalen Bars und Restaurants ziehen. «Das hat auf jeden Fall geklappt», zeigt sich Ruedi Bomatter zufrieden.

Das Konzept scheint anzukommen. Die weiteren Daten für den Altdorfer Fiirabig sind der Freitag, 8. Aug. 2025, mit dem Ländlertrio Liibärämänt und der Freitag, 19. Sept. 2025, mit der Band Monsieur Soussol. Die Gemeinde hofft auf gutes Wetter und wiederum viele Gäste. ■

«Mein Job ist sehr abwechslungsreich und mir gefällt meine Arbeit als Hauswart»

Franc Domgjoni ist Hauswart und zuständig für die Instandhaltung sowie Werterhaltung der zwei Schulhäuser Hagen und Marianisten. Er plant und erledigt alle Arbeiten gemeinsam mit seinem Team, das gut eingespielt ist.



*Interview von Tiemo Berger und Moritz Brand, Klasse 4a
(mit Unterstützung von Rahel Widmer)*

Willkommen zum Interview, Franco Domgjoni. Seit wann arbeiten Sie als Hauswart? «Ich arbeite seit 2015 als Hauswart. Bei der Schule Altdorf bin ich seit bald sechs Jahren tätig.»

Haben Sie davor an einem anderen Ort gearbeitet? «Ja. Bevor ich hier hingekommen bin, habe ich in der Stadt Luzern in den Schulhäusern Wartegg und Tribtschen gearbeitet. Davor war ich auch zwei Jahre Hauswart bei der Kantonalen Mittelschule, hier in Uri.»

Was machen Sie alles als Hauswart? Was sind Ihre Aufgaben?

«Ich bin zuständig für die Reinigungsarbeiten und plane das gemeinsam mit meinem Team. Ich bin zuständig für die Instandhaltung und Wert-erhaltung der zwei Schulhäuser Hagen und Marianisten.»

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf am meisten? Gibt es Aufgaben, die Ihnen nicht so gefallen? «Mir gefällt eigentlich alles an meinem Job. Es ist ein interessanter Job, weil ich viel im technischen Bereich arbeite, etwas Handwerkliches, Umgebungsarbeiten oder Reinigungsarbeiten erledige. Kein Tag ist wie der andere und es passiert immer wieder etwas Neues. Es gibt eigentlich kaum etwas, das mir nicht gefällt. Sonst hätte ich den Job auch nicht erlernt.»

Was war das Lustigste oder Speziellste, das Sie in der Schule erlebt haben? «Ich habe einen sehr schönen Beruf. Toll ist es immer, wenn man die Kinder lachen sieht und spürt, wie gerne sie in die Schule gehen. Aber etwas speziell Lustiges habe ich bis jetzt noch nicht erlebt.»

Was ist das Schwierigste an Ihrem Beruf? «Es gibt ab und zu Herausforderungen. Zum Beispiel haben wir derzeit im Schulhaus Marianisten eine Grossbaustelle, weil die Fenster saniert werden. Dort gibt es manchmal Schwierigkeiten mit der Planung oder der Durchführung. Ich denke, es gibt aber in jedem Job mal Schwierigkeiten. Diese sind da, um gelöst zu werden. Das Wichtigste ist einfach eine gute Kommunikation.»

Was machen Sie, wenn etwas kaputt geht? «Wenn etwas kaputt geht, versuche ich es natürlich zuerst selber zu reparieren. Wenn es aber etwas ist, bei dem ich nicht mehr weiter weiss, hole ich mir Hilfe von Fachleuten. Dann rufe ich vielleicht den Stromer oder den Sanitär an.»

Sind Sie als Kind gerne in die Schule gegangen? «Da muss ich ehrlich sein und zugeben, dass es schon Tage gab, an denen ich nicht gerne in die Schule gegangen bin. Aber es gab natürlich auch Tage, da bin ich gerne in die Schule gegangen. Vor allem, weil ich dann meine Schulkollegen getroffen habe und mit ihnen spielen konnte.»

Wollten Sie als Kind schon Hauswart werden? «Als Kind fand ich es schwierig zu sagen, was ich einmal werden will. In jungen Jahren muss man sich schon entscheiden, in welche Richtung man gehen möchte. Damals in der Oberstufe habe ich bei der kantonalen Verwaltung eine Schnupperlehre als Fachmann Betriebsunterhalt absolviert. Das hat mir sehr gefallen und darum habe ich mich dann auch entschieden, diese Ausbildung zu absolvieren.»

Was machen Sie in Ihrer Freizeit? «Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie. Ich bin letztes Jahr Vater geworden. Meine kleine Tochter ist nun auch schon 14 Monate alt. Sonst bin ich in meiner Freizeit oft in meinem Garten. Dort ziehe ich mein eigenes Gemüse auf. Ich freue mich dann immer besonders darauf, es im Sommer zu ernten. Zudem habe ich auch noch Wachteln und Zwerghühner. Allgemein bin ich einfach sehr gerne in der Natur.»

Vielen Dank fürs Interview – und alles Gute für die Zukunft!

Sozialer Beistand mit Herz und Fachwissen

Seit über 20 Jahren unterstützt das Hilfswerk der Kirchen Uri Menschen in sozialen Notlagen – unbürokratisch, diskret und mit viel Herzblut. Was als kirchliche Initiative begann, ist heute eine wichtige Anlaufstelle für alle, die Hilfe brauchen – unabhängig von Herkunft, Alter, Lebenslage oder Konfession.

Wer in Uri in eine schwierige Lebenssituation gerät, findet beim Hilfswerk eine Anlaufstelle, die zuhört und unterstützt – rasch, diskret und unbürokratisch. In Not gerät man heute leider schnell: Eine Scheidung wirft das Leben durcheinander, die Schuldenlast drückt, die Gesundheitskosten werden zur Belastung – es gibt viele Gründe, warum jemand plötzlich Hilfe braucht. Der ökumenisch getragene Verein setzt sich genau hier ein: für Menschen, die in einer akuten Krise Unterstützung benötigen – unabhängig von Herkunft, Alter oder Religion.

Das Hilfswerk arbeitet eng mit regionalen Fachstellen, Sozialdiensten und Pfarreien zusammen und versteht sich als ergänzende, menschlich orientierte Hilfe im Kanton Uri. Finanziert wird die Arbeit durch Spenden, Kollekten und Beiträge der beiden Landeskirchen, Vereinsbeiträgen sowie Legate. Präsident ist Hans Gnos-Baumgartner aus Bristen. Das operative Team setzt sich aus Stellenleiterin und Sozialberaterin Evelyne Zopp, Sozialberaterin Marina Regli sowie Brigitte Furger-Betschart (Administration und Buchhaltung) zusammen. Das engagierte Trio setzt auf Vertrauen, Diskretion und Menschlichkeit – und auf ein starkes Netzwerk, das im ganzen Kanton wirksam ist.



Am Anfang steht das Gespräch: Das Hilfswerk bietet einen sicheren Rahmen und Fachpersonen, die Menschen in Not wirklich anhören. Im Beratungsgespräch wird eine Struktur gegeben: Wo liegen die Prioritäten? Was ist als Erstes zu tun? Und gibt es bereits eine Anlaufstelle bei Behörden oder Organisationen, die beim entsprechenden Problem weiterhilft? Stellenleiterin Evelyne Zopp sieht hier den Sinn ihrer Aufgabe: «Es wird immer Menschen geben, die in Schwierigkeiten geraten. Gemeinsam machen wir den ersten Schritt hin zur Lösung.» Ähnliche Erfahrungen macht auch Marina Regli: «In Krisenzeiten fällt es schwer, klar zu denken. Wir analysieren gemeinsam die Situation und legen fest, was zu tun ist.» Auch helfe es Betroffenen zu wissen, dass viele andere sich in ähnlichen Lagen befinden.



Das Team der Geschäftsstelle (oben, von links): Evelyn Zopp, Brigitte Furger-Betschart und Marina Regli. Bild nebenan: Bei «Tischlein deck dich» gibt ein engagiertes Team wöchentlich Lebensmittel ab.

Die Beratung ist jedoch nur ein Teil der Arbeit. Das Hilfswerk organisiert und begleitet zahlreiche Projekte – getragen von vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern zwischen 20 bis 80 Jahren. Ein Beispiel ist die **offene Weihnachtsfeier**: Am 24. Dezember treffen sich bis zu 60 Personen zum gemeinsamen Abend mit Musik, Gesellschaft und einem wärmenden Znacht. Hier feiern ganz unterschiedliche Menschen ein schönes, gemeinsames Fest. Ein weiteres Projekt heisst **«mitenand»**. Dabei betreuen Einheimische stundenweise Menschen mit Migrationshintergrund. Derzeit profitieren über 30 Personen vom Angebot. Die Migrantinnen und Migranten üben dabei Deutsch, kochen zusammen, verbringen Zeit draussen oder erhalten Unterstützung bei Behördengängen. Dank des grossen freiwilligen Engagements ist auch in Uri die Aktion **«Tischlein deck dich»** möglich. Wöchentlich werden Lebensmittel an armutsbetroffene Menschen abgegeben. Bäckereien wie Hauger spenden Brot, Grossverteiler liefern Früchte, Gemüse und weitere Lebensmittel.

In einer durchschnittlichen Woche erhalten rund 200 Menschen Unterstützung. Einer von ihnen ist Herr Regli: «Das ist für mich eine sehr gute Sache», sagt der 67-Jährige. «Ich habe immer gearbeitet und mich weitergebildet. Doch meine Gesundheit und die damit verbundenen Kosten setzen mir stark zu. Am Anfang schämt man sich, Hilfe anzunehmen – aber manchmal hat man keine andere Chance.» Genau hier setzt das Hilfswerk der Kirchen Uri an – mit menschlicher Beratung, konkreter Hilfe und einem offenen Ohr. ■

Hilfe, die wirkt

Stecken Sie in einer Notsituation und wissen nicht weiter? Das Hilfswerk der Kirchen ist Ihre Anlaufstelle. Kontaktaufnahme für Termine per Telefon 041 870 23 88, via Kontaktformular auf www.hilfswerkuri.ch, per E-Mail info@hilfswerkuri.ch oder direkt an der Seedorferstrasse 6a in Altdorf. Spendenkonto: IBAN CH47 0078 5001 0775 1027 2

Mehr (G)Artenvielfalt in Altdorf dank kostenlosem Coaching



(G)Arten-Coach Fabian Ziegler (rechts) berät Matthias Bissig und Simone Abegg, wie sie ihren Garten und die Umgebung noch artenfreundlicher gestalten könnten.

«Es wäre wunderschön, wenn der Distelfink und der Igel wieder zu uns zurückkehren», bringen Matthias Bissig und Simone Abegg ihre Hoffnungen zum Coaching auf den Punkt. Fabian Ziegler ist mit Claudia Alig und Thomas Ziegler einer von drei Altdorfer (G)Arten-Coaches, die für die Albert Koechlin Stiftung ehrenamtlich im Einsatz sind, um in Altdorf und in der Innerschweiz die Artenvielfalt in den Siedlungen gezielt zu fördern. Matthias und Simone haben bereits 2023 an der Neophyten-Tauschaktion des Kantons Uri mitgemacht und die Kirschlorbeer-Hecke durch einen Krautsaum mit einheimischen Wildstauden und einer Wildwiese ersetzt.

«Dieser Streifen mit hohem Gras, Löwenzahn, Brennnesseln und allerlei Wildstauden bietet Insekten, Raupen sowie Kleintieren Nahrung und Schutz», erklärt Fabian Ziegler. Damit der Distelfink, auch Stieglitz genannt, mehr Nahrung vorfindet und vielleicht zurückkehrt, empfiehlt er wilde Karden, einheimische zweijährige Disteln, zu setzen. Wichtig für die richtige Bepflanzung sind z.B. Bodenbeschaffenheit, Feuchtigkeit und Standort. Bei wildstauden.ch können mehrjährige Wildstauden und Pflanzen gezielt nach solchen Kriterien sortiert werden.

«Es gibt 10 cm grosse Röhren mit einem 90-Grad-Winkel, die Katzen abhalten, den Igeln aber einen Ein-/Ausgang zum Garten ermöglichen», weiss (G)Arten-Coach Fabian Ziegler hierfür Rat. «Genauso wichtig für die Artenvielfalt sind Stein-, Holz- und Laubhaufen, die den Insekten, Käfern, Kleintieren und dem Igel als Lebensraum dienen.» Matthias Bissig und Simone Abegg sind begeistert. «Wir wissen nun, welche weiteren Wildstauden und Pflanzen wir anpflanzen können. Das einstündige Coaching vor Ort war enorm hilfreich und hat uns zusätzlich motiviert, in unserer Umgebung einen Beitrag zur (G)Artenvielfalt zu leisten.»

Wertvolle Tipps, Infos & Anmeldung fürs Coaching: www.garten-vielfalt.ch

Von Stockholm nach Altdorf, den Bristen im Blick

Kurz vor Weihnachten 2024 haben Karin Isaksson Zraggen und Olov Isaksson ihr Zuhause in Stockholm gegen ein neues Leben in Altdorf eingetauscht. Die gebürtige Urnerin und ihr schwedischer Lebenspartner freuen sich auf frischen Wind – und auf altvertraute Berge.

« Aufgewachsen bin ich in Erstfeld, immer mit direktem Blick auf den markanten Bristen. Auch im neuen Haus am Waldrand darf der geliebte Ausblick nicht fehlen: Wir haben extra ein Fenster herausgebrochen, damit der Bristen jederzeit im Blick bleibt. Als Paar teilen Olov und ich die Leidenschaft für die Berge – auch beruflich: Wir sind beide Bergführer. Olov arbeitet zudem an der Universität als Professor für Logistik, ich im Marketing/Digitalisierung des Schweizer Alpenclubs SAC.



Kennen gelernt haben wir uns vor fast 14 Jahren – natürlich in den Bergen: an einer Party in Saas-Fee nach einem Eiskletterwettkampf. Seither haben wir gemeinsam viele Abenteuer erlebt – zehn Jahre davon in Schweden. In Olovs Heimat arbeitete ich im Marketing. Der Wechsel in den hohen Norden fiel mir leicht: Wichtig für die Integration ist die Sprache. Ich lernte Schwedisch mit den Kinderbüchern von Astrid Lindgren – unter anderem mit den Geschichten der legendären Pippi Langstrumpf, die ja auch in der Schweiz bekannt ist. Olov spricht natürlich auch Deutsch – Urner Dialektworte inklusive.

Unser neues Zuhause in Altdorf spiegelt unseren Stil wider: viel Holz, grüne Farben und eine Prise Schweden. Beide arbeiten wir teilweise im Homeoffice und geniessen die Vorzüge der Umgebung: Kulturangebote, Natur direkt vor der Tür und nur fünf Minuten zum Kantonsbahnhof oder Tellbus.

Besonders freue ich mich natürlich, wieder näher bei meiner Familie zu sein und alte Freundschaften neu aufleben zu lassen. Für Outdoor-Menschen wie uns ist es hier perfekt: Uri ist ein riesiger Spielplatz – alles liegt direkt vor der Haustür. Auch unsere Gäste schwärmen von der Region. Zum Beispiel ist es für Leute aus Schweden, die uns besuchen oder Touren bei uns buchen, ein Erlebnis, Uri kennen zu lernen. Nur schon die vielen kleinen Transportseilbahnen sind sensationell. »

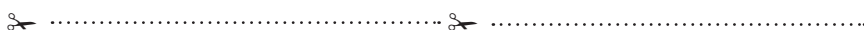
Mehr Infos zum Bergführerpaar: mountainmoments-guiding.com



Babylon kommt nach Altdorf

2025 geht es um «Stimmen & Sprachen»: Alpentöne, das internationale Musikfestival, wirft einen Blick und ein Ohr in die abgelegenen Alpentäler und zieht hervor, was es an unbekannten Sprachen, Idiomen und Dialekten gibt. Kauderwelsch & unerhörte Begleitmusik: Vieles wird bei Alpentöne seine Premiere erleben, etliche Werke kommen dank Auftrag des Festivals zustande.

Lassen Sie sich von Alpentöne 2025 verzaubern.



Gewinnen Sie einen von

**3 x 2 Tagespässen für Donnerstag,
14. August 2025**

Füllen Sie den Talon aus – und werden Sie eine/einer von drei Gewinnenden.

Einsendeschluss: Donnerstag, 31. Juli 2025

Vorname, Name:

Strasse, Ort:

Telefon, E-Mail:

Für **«Gewinnen Sie mit Altdorf»** können sich Altdorfer Geschäfte, das Altdorfer Gewerbe, Restaurants, Kulturveranstalter oder sonstige Interessierte bewerben. Voraussetzungen sind ein Firmensitz in Altdorf sowie ein Gewinnpreis in der Höhe von Fr. 350.–. Interessierte können sich melden bei info@altdorf.ch. Es werden nur Anmeldungen in schriftlicher Form berücksichtigt.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen, die den Talon ausfüllen und an folgende Adresse schicken: Gemeinde Altdorf, Tellgasse 25, 6460 Altdorf. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Jede Person ist nur ein Mal zur Teilnahme berechtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Einladung zum

Altdorfer Kaffeechränzli

Die Dätwyler Stiftung lädt am Mittwoch, 24. September 2025, die Altdorfer Bevölkerung ab Jahrgang 1955 zum 55. Altdorfer Kaffeechränzli in den Uristier-Saal im Dätwyler-Areal ein. Auf dem Programm steht ein gemütlicher Unterhaltungsnachmittag mit einem feinen «Plättli» und einem Stück Torte.

Mit diesem Talon (siehe Rückseite), per Mail oder digital (QR-Code) können Sie sich bis am 30. Juli 2025 anmelden. Die Teilnahme ist kostenlos.



Download des Flyers:



SeniorInnen fürs Projekt «zäme guet ässe» gesucht!

Im Frühling 2026 wird in der Gemeinde Altdorf ein geselliger Anlass für ältere Menschen rund ums gemeinsame und gesunde Essen stattfinden. Dabei sollen die Freude und der Genuss im Vordergrund stehen.

Wir möchten den Anlass gemeinsam mit Ihnen organisieren, dafür suchen wir **drei bis fünf Personen als Kerngruppen-Mitglieder** des Projekts. Ihre Ideen und Mitwirkung sind gefragt!

zäme
guet
ässe

Altdorf 

Weitere Infos: 041 874 12 08, integration@altdorf.ch

Anmeldetalon

zum Kaffeechränzli ab Jahrgang 1955

Bitte gut leserlich und in Blockschrift schreiben, Talon ausschneiden und per Post bis 30. Juli zustellen an:

Dätwyler Stiftung, Marika Denier, Gotthardstrasse 31,
6460 Altdorf.

Name und Vorname:

Jahrgang

.....
Weitere teilnehmende Person im gleichen Haushalt
ab Jahrgang 1955

Name und Vorname:

Jahrgang

.....
Adresse:

.....
**Die Anmeldung ist auch per E-Mail oder QR-Code
(siehe Vorderseite) möglich:**

Vermerk «Kaffeechränzli», Name, Vorname,
Jahrgang und Adresse an info@daetwyler-stiftung.ch



ANSICHTS
SACHEN

